

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DER VERRAT VON CARZANO

I. Opium

Bericht eines italienischen Offiziers

Vor allem muß ich bemerken: daß unser Oberkommando seit der Kriegserklärung an Österreich, am 23. Mai 1915, täglich wertvollere Nachrichten über den Gegner erhielt. Das Erkundungswesen, schon im Frieden, noch mehr aber in den zehn Monaten der Neutralität Italiens aufs trefflichste vorbereitet, funktionierte klaglos. Von unserem Geheimdienst in Wien, Budapest, Prag, Triest und Pola, dessen Agenten und Förderer geradezu bewunderungswürdig zu arbeiten verstanden, wurden wir über jeweilige Maßnahmen der österreichisch-ungarischen Heeresleitung in einer Weise unterrichtet, daß der Feind während des ganzen Kriegsverlaufes äußerst selten eine überraschende Operation durchzuführen imstande war. Dagegen verblüffte es die Österreicher, wenn sie bei jedem noch so heimlichen Unternehmen, und in der Überzeugung, uns nun totsicher in Flanke oder Rücken fassen zu können, stets mit der Nase gegen die zweckmäßigste Abwehr prallten.

Wie war so etwas möglich?

Die feindliche Führung hätte das begriffen, würde